

Astrid Seehaus

# **EIN DRACHE IN OPAS GARTEN**

mit Illustrationen von Sabine Cherebet



Undine



**Astrid Seehaus**

*Die Schriftstellerin*



**Sabine Cherebet**

*Die Illustratorin*

**SO FING ALLES AN ...**

*Was war denn das?*

Benni starrte.

Er starrte nicht auf die Himbeersträucher, die voll reifer Früchte waren, auch nicht auf die Reihen von Kohl und Kohlrabi, die Opa so sorgfältig angelegt hatte, die Kartoffeln interessierten ihn ebenso wenig.

Nein, was Benni so anstarrte, war etwas, das ihm in Opas Garten ziemlich fehl am Platz vorkam. So fehl am Platz wie eine Birne am Apfelbaum oder wie ein Plantschbecken im Schnee.

Dieses ... äh *Dingsda* sah aus wie ein riesengroßer Hintern.

Ein Hintern, der aus der Erde ragte.

Mit einem grünen Schwanz!

Benni krauste nachdenklich die Stirn. Hatte er so etwas nicht schon einmal gesehen? In einem Bilderbuch über ... *Drachen?*

In Opas Garten!?

Ein Drache!

Der Junge kratzte sich am Kopf.



Es gab keine Drachen. Das Dingsda *musste* ein Wildschweinhintern sein.

Wildschweine gab es hier durchaus, denn Opa wohnte nicht weit vom Wald. Und ja natürlich, er selbst hatte auch schon die Verwüstungen gesehen, die so ein Wildschwein im Garten hinterlassen hatte. Aber das war, bevor Opa den Zaun repariert hatte. Und jetzt war der Zaun in Ordnung. Er war noch vollständig da. Er war heil und ganz und überhaupt nicht kaputt. An *gar keiner Stelle*.

Hmm, das gab Benni zu denken.

Es war August. Benni hatte Ferien. Die heiß ersehnten Sommerferien, die er am liebsten bei Opa auf dem Land verbrachte. Opa war der beste Opa auf der ganzen Welt, vor allen Dingen konnte er viele Sachen, zum Beispiel einen Hühnerstall bauen für die Hühnchen Wuschel und Puschel, Bennis Fahrrad reparieren und kochen.

Opa liebte gesundes Gemüse aus eigenem Anbau, solches wie das, das gerade durch die Luft flog, weil die-

ses Ungetüm von *Was-auch-immer* die Gartenerde wie ein riesengroßer Pflug durchwühlte.

„Was machst du da?“, nahm Benni seinen Mut zusammen und sprach den Drachenschwanz an. Dabei zog er den Kopf ein klein wenig ein, nur für den Fall, dass dieses *Etwas* Feuer speien würde.

„Mimpf?“, fiepte das *Etwas* erschrocken und hob seinen großen Kopf aus der Erde.

Dieser Kopf sah aus wie ein Drachenkopf. Und ... äh ... dieser Schwanz mit den Zacken war zweifelsohne ein Drachenschwanz.

Also doch ein Drache!

„Bist du ein Drache?“, entfuhr es Benni.

„Mouimpf“, antwortete der kleine grüne Drache mit großen Augen.

„*Mouimpf?*“ wiederholte Benni.

„Heißt du so?“, fragte er dann, als der Drache ihn nur anglotzte.

„Fmoriioohm.“ Der Drache zermalmte krachend eine Karotte.



„*Fmoriioohm?*“, fragte Benni und zögerte, bis er schließlich sagte: „Ein sehr interessanter Name.“

„*Fnoring*“, versuchte es der Drache noch einmal.

„Aha, meinst du vielleicht Ferdinand? Oder Fussel?“, hakte Benni neugierig nach.

Der Drache schüttelte den Kopf. „*Isch 'eiße Florian*, ausgesprochen wie *Floriong*, denn *isch bin von edlem französischem Blute*.“

„*Von edlem französischen Blute?*“, echote Benni bass erstaunt.

„*Oui!*“, sagte der Drache.

„*Uii?*“

„*Oui-oui*, das ist französisch und *'eißt ja*.“

„Aha“, machte Benni und besah sich den Drachen genauer.

Florian war eher klein.

„Ich habe immer gedacht, dass Drachen viel größer sind“, fand Benni schließlich und betrachtete ausgiebig den gezackten Drachenschwanz, der sehr hübsch war.

„*Isch bin groß*“, entgegnete Florian und richtete sich

zu seiner vollen Größe auf. Er reichte Benni bis ans Kinn und sah auf ihn herab. Jedenfalls versuchte er es. „Und isch werde noch größer. Isch bin ein Furscht einflößender Riesendrache.“

„Du meinst, du möchtest ein Furcht einflößender Riesendrache werden“, entgegnete Benni.

„Isch bin gefährlich“, sagte Florian, spitzte seine Lippen und spuckte ...

Nun?

Er wollte spucken, und zwar Feuer. So einen richtigen dicken Feuerstrahl, damit der kleine Junge einen riesengroßen Schrecken vor ihm, dem gefürchtetsten Drachen aller Riesendrachen, bekam.

Die Spucke flog, das Feuer blieb aus.

Kein Feuer!

Wieder mal kein Feuer!

Florians Augen weiteten sich zuerst vor Entrüstung.

Dann vor Enttäuschung.

Dann vor Trauer.

Er fing jämmerlich zu schluchzen an: „Isch versuche

es und versuche es, aber das Feuer bleibt aus. Ständisch! Immer! Nie werde ich ein gefürchteter Riesendrache, wenn ich wie ein Kamel kaue und spucke.“

Benni war sehr beeindruckt vom kleinen Spuckdrachen. Er sah in die Ferne, wohin die Spucke in etwa geflogen war.

„Wow! Mann! So etwas habe ich ja noch nie gesehen! Die Spucke ist bis zum Waldrand da hinten geflogen. Wenn das meine Freunde aus der Schule gesehen hätten, die hätten dich zum Weitspuckmeister gemacht.“

„Ich will aber nicht Weitspuckmeister werden. Ich will Feuer speien! So richtiges 'eißes, gefährliches Feuer. Ich will endlich – endlich ein richtiger Feuerdrache werden. Ich will endlich ein Drache werden, so wie die anderen. 'EUL! ... *Jammer!* ... Grunz-grunz“, heulte Florian auf.

„Aber das bist du doch, Florian“, tröstete Benni. „Du bist der gemeinste und gefährlichste und überaus furchteinflößendste Drache, den ich kenne.“

„Ehrlich?“ Florian riss die Augen wieder auf.



„Ganz ehrlich“, entgegnete Benni.

„Nur dass isch kein Feuer spucken kann“, flüsterte Florian.

„Na ja, nur dass du kein Feuer spucken kannst.“

„Das ist zum *Verzweifeln* ... JAAAUUUULLLL“, brüllte Florian los.

„Nicht weinen!“, stieß Benni entsetzt aus. Er musste den kleinen Drachen beruhigen, bevor Opa ihn hörte.

Und Florian beruhigte sich. Schließlich schnüffelte er: „Weinen befreit. Das ´at Grand-mère immer gesagt.“

„Grand-mère?“, fragte Benni.

„Großmutter“, schniefte Florian.

„Du hast eine Großmutter?“ Für Benni wurde der Drache immer seltsamer. Erst das edle französische Blut und nun auch noch eine Großmutter.

„Natürlisch ´abe isch eine Großmutter“, heulte Florian wieder auf und Benni beschwichtigte ihn sofort: „Natürlich hast du eine Großmutter.“

„Natürlisch ´abe isch eine Großmutter. Isch bin nücht einfach so ganz allein aus meinem Ei geschlüpft,

sondern 'abe eine Grand-mère, die misch geführt 'at.“

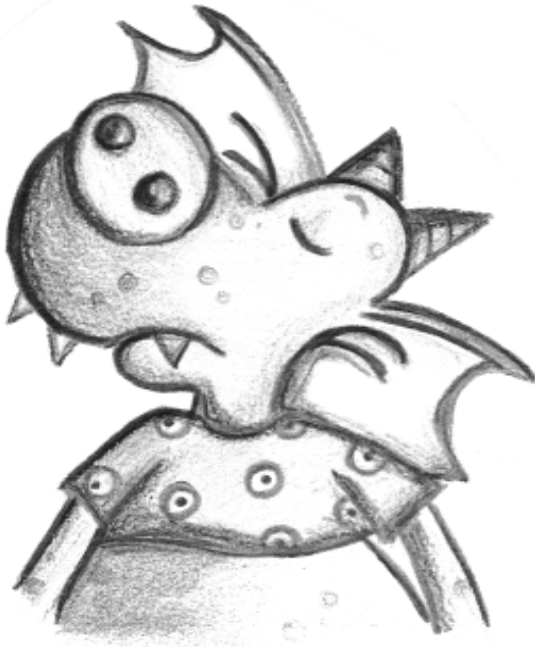
„Aus einem Ei geführt?“ , fragte Benni. „Meinst du vielleicht entführt?“

„Non!“ , antwortete Florian.

„No?“ , wiederholte Benni.

„Non“ , sagte Florian.

„Aha“ , machte Benni.



Florians Tränen waren auf einen Schlag versiegt.

Blasiert, die gerümpfte Nase so weit nach oben gereckt wie nur möglich, erklärte Florian: „Grand-mère war das klügste Trüffelschwein von ganz Frankreich. Sie hatte die feinste Nase, so dass der hochverehrte Ludwig der Vierzehnte, König von Frankreich, sie als schönstes und vollkommenstes Trüffelschwein geehrt hat. – Sogar mit Schleife.“

„Oha“, machte Benni und schob gleich die nächste Frage hinterher: „Was ist ein Trüffelschwein?“

Florian riss die Augen auf, bis sie so groß wie Äpfel waren. Er konnte es nicht glauben.

„Du weißt nicht, was ein Trüffelschwein ist?“

Benni zuckte die Achseln.

„Du weißt nicht, dass Trüffel die *Délicatesse* von König Ludwig waren? Dem allergrößten König von Frankreich? Dem großartigsten Trüffelverspeiser unter Frankreichs Sonne?“

„Nö“, machte Benni nur und kratzte sich unwohl am Kopf.

„Nööö?“ , grunzte Florian vollkommen perplex.

„Nö“ , wiederholte Benni.

„A´a“ , sagte der Drache und dachte nach.

„Trüffel sind lecker“ , erklärte er dann, nahm eine von Opas dicken Kartoffeln und schob sie in den Mund.

„Löckerrrr!“ , murmelte er und schloss genießerisch die Augen.

„Die ist roh“ , sagte Benni und begann die Karotten aufzusammeln, die überall herumlagen.

Kauend watschelte Florian neben ihm her.

„Trüffel sind Pilze“ , fing er an zu erklären, las die nächste Kartoffel auf und schob sie sich ins Maul.

„Löcker!“ , murmelte er wieder, während er sie mampfte.

„Pilze“ , echote Benni und dachte an die Pilze, die er aus dem Wald kannte.

„Viele gute Pilze, die unter der Erde wachsen.“

„Unter der Erde?“ , fragte Benni verwundert. „Aber dann kann man sie ja gar nicht finden.“

„Eben!“ , sagte Florian. „Des´alb braucht man auch

ein gut ausgebildetes Trüffelschwein, das diese Trüffel erschnüffelt.“

„Ein Trüffelschwein ist also ein Pilzschnüffler.“

„Oui“, sagte Florian.

„Und Großmutter Trüffelschwein war eine Pilz-schnüfflerin mit Prädikat.“

„Prädikat?“, fragte Florian verwirrt.

„Ja, mit Prädikat, das ist so etwas wie Sternchen für gute Noten in der Schule.“

„Oui-oui-oui“, quiekte Florian erfreut. „Ein Trüffel-schwein mit Sternchen, das ’ätte Grand-mère gefallen.“

Plötzlich wendete er den Kopf, spitzte die Ohren und breitete seine Flügel aus.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, floh er mit Ge-holper über den Gartenzaun. Er schien kein besonders guter Flieger zu sein.

Noch bevor Benni erfahren konnte, was genau ei-gentlich Florian in Opas Garten verschlagen hatte, war dieser auch schon entschwunden und Bennis Großva-ter kam pfeifend den Weg hinauf.

## NOCH MEHR BÜCHER!

### Für die Grundschule

**Edwina Schusselhexe**, 8,90 Euro  
ISBN 978-3-940002-00-6

**Edwina Schusselhexe als Hörbuch**, 15,00 Euro  
vollständiges Buch, 2 1/2 Stunden Hörgenuss  
ISBN 978-3-9809159-6-0

**Edwina und die Dschungelhexe**, 8,90 Euro  
ISBN 978-3-940002-01-3

**Pucki lässt das Zaubern nicht**, 8,90 Euro  
ISBN 978-3-9809159-0-8

**Ein Drache in Opas Garten**, 8,90 Euro  
ISBN 978-3-940002-02-0

**Ups! Mein Freund ist eine Fee**, 8,90 Euro  
(in Vorbereitung)

Informationen zu Lesungen mit Astrid Seehaus können unter  
036071 - 9 15 66  
angefragt werden.



## **LESUNG MIT LAUNE**

Astrid Seehaus kommt im Kostüm und mit ihrem geheimnisvollen Hexenkorb. Mit Spiel und Tanz, Gesang und Wunderkerzen reist ihr dann mit Edwina für eine Stunde in die Welt der Hexen.

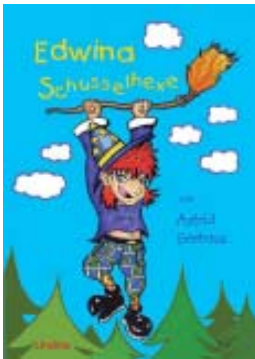
Weitere Informationen auf den folgenden Seiten oder bei Undine unter der Telefonnr. 036071 - 9 15 66



### *Sterne über Burg Funkelstein*

Die Sterne fallen vom Himmel und die Omphs müssen sie wieder anbringen. Aber wie? Wenn doch Burgompf Brassel ständig nervt.

Grundschule, 1.- 3. Klasse



### *Edwina Schusselhexe*

Wer ein fantasievolles Buch zum Vorlesen sucht, ist mit der Schusselhexe gut beraten!  
*Thüringer Allgemeine*

Grundschule, 2.- 4. Klasse



### *Pucki lässt das Zaubern nicht*

Eine schöne Geschichte über das Starksein und Großwerden, über Wünsche und Träume und die kleinen und großen Nöte eines kleinen Jungen.

Grundschule, 3.- 4. Klasse

## Ups! Mein Freund ist eine Fee

Grundschulalter - 8,90 Euro (in Vorbereitung)

Das ist doch die Höhe! Da will man mal so richtig die Lehrerin ärgern und da kommt irgend so ein komisches Etwas daher und ärgert die Lehrerin noch viel schlimmer, als man es selbst gewollt hat. Und dann wird man auch noch dafür bestraft, obwohl man überhaupt nichts für den Streich kann. Und so etwas nennt sich auch noch „Gute Fee“. Oder hatte er bei den Märchen etwa nicht richtig zugehört und die Guten Feen waren alle Vampire?



**Eine amüsante Geschichte von einem frechen Vampirchen, das eine Gute Fee sein möchte, und einem bösen Jungen, der lernt, hilfsbereit zu sein.**